

Abschrift

Mein Heimatort !

*Kennst Du den Ort, wo meine Wiege stand ?
Kein schön'res Fleckchen gibt's im ganzen Land.
Verbannt, verjagt, oh Du mein Gott,
klag ich das Schicksal an in meiner Not !*

Wenn Du von der schönen Industrie- und Elbestadt Aussig auf einer der beiden Brücken die Elbe überschreitest, dann in Schreckenstein der Straße durch die großen Schichtwerke in südöstlicher Richtung folgst, so betrittst Du hinter der Ortslisere einen schönen Wald.

Hast Du den verlassen, springen Dir die Kojeditzer Fluren in die Augen; auch hast Du das Dorf selbst bald erreicht. Willst Du Dich nicht aufhalten, dann verfolge die Straße weiter und Du wirst bei enormer Steigung, die Serpentina durch gerade Fußwege abkürzend, in einer halben Stunde den höchsten Punkt der Straße, welche wieder durch einen Wald führt, erreichen, von wo Du einen wunderschönen Anblick hast: In einer seichten Bodensenke liegt - ziemlich lang gestreckt - mein schönes liebes Heimatdörfchen

Malschen.

Etwa 8 km von Aussig entfernt, bei einer Geländesteigung von ca 300 m, liegt es in 530 m Seehöhe. Im Westen, Norden und Nordosten fällt das Gelände überall gegen das Elbeniveau ab. Im Osten bleibt das hügelige Gelände bestehen und bloß im Süden steigt es bis zum Gebirgskamm an, dessen höchster Punkt der Guckelberg (620 m) ist.

Hinter diesem Kamm liegt das Dörfchen Nemschen, von wo das Gelände wieder gegen die Elbdörfer Birna und Sebusein abfällt.

Malschen, zum Gute Schwaden gehörend, wurde im 12. Jahrhundert von 12 deutschen Siedlern, wahrscheinlich Schweizern und Schwaben gegründet, wohl von dem Besitzer der Schwadener Herrschaft herbeigezogen.

Der Besitzer von Nr. 1 (Stolle) ließ nämlich durch seinen Cousin, pensionierter Oberlehrer, wohnhaft in Prag, den Stammbaum bis zurück in diese Zeit verfolgen und da stellte es sich heraus, daß sein Ahnherr ein Schweizer war; die anderen konnten das nicht tun, weil die Sache zu kostspielig war. Unter diesen 12 Siedlern waren 8 Bauern und 4 Chalupner, also kleinere Landwirte.

Es wird behauptet, da einige Flurnamen tschechischen Anschlag haben, daß Malschen eine tschechische Siedlung war. Dem ist jedoch entgegenzustellen, daß Malschen ja zum Schwadener Gute gehörte, welches laut Schwadener Chronik immer von deutschen Gutsherrn bewirtschaftet wurde. Dann haben auch die Fluren, welche sich die Siedler urbar machten, nie einen tschechischen Namen besessen. Bloß Waldparzellen und Äcker von höchstens 10 bis 12 ar bekamen Namen, die man vom Tschechischen ableiten könnte; das kann aber auch geschehen sein, als Malschen in den Jahren zwischen 1790 und 1800 an das Gut Ploschkowitz abgetreten wurde. Das Schwadner Gut hatte verschiedene Herren; als letztem gehörte es dem Großherzog von Toskana, mit der Habsburger Kaiserfamilie verwandt. Das Ploschkowitzer Gut war ein sogenanntes Krongut und gehörte dem jeweiligen regierenden Kaiser von Österreich.

Wie der Ortsname entstanden ist, läßt sich schwer feststellen, wogegen Nemtschen aus nemci (deutsch), also von Deutschen bewohntes Dorf, entstanden sein soll. Die beiden Dörfer lagen dicht an der Leitmeritzer Bezirksgrenze.

Da nun diese 12 Bauern auch Handwerker brauchten, siedelten sich nach und nach Schuster, Schneider, Wagner, Seiler, Binder und Schmied an, was durch die Hausnamen leicht festzustellen ist. Auch mögen sich die zweiten Söhne der Bauern ansässig gemacht haben, da ja das Recht der Erstgeburt galt. So kam es, daß sich das schöne Dörflein bis auf 35 Häuser vermehrte. Auch haben die Familiennamen laut Chronik sehr gewechselt, sei es durch Kauf oder durch Übernahme einer Tochter.

Zur Zeit, als man uns aus der Heimat verjagte, bestanden folgende Haus- und Familiennamen:

Nr. 1	STOLLE, Josef	"Henrich"	Heinrich (1. Fam.name)
Nr. 2	RICHTER, Ernst	"Glaser"	fr, Handwerker
Nr. 3	PAUKNER, Emil	"Häusler"	wahrsch. 1. Fam.name
Nr. 4	MANN, Josef	"Hinterm Schuster"	erst um 1870-80 erbaut
Nr. 5	LEPPIN, Johann	"Blaum"	wahrsch. 1. Fam.name
Nr. 6	MEYER, Josef	"Obergausch"	" "
Nr. 7	THUMA, Franz	"Regner"	" "
Nr. 8	BABINSKY, Gustav	"Joukel - Jakel"	" "
Nr. 9	KÜHNEL, Franz	"Schuster-Bauer"	" "
Nr. 10	HEISCHEL, Wenzel	"Binder"	wahrsch. Handwerker
Nr. 11	HORTIG, Emil	"Bocher"	(wahrsch. Pacher, Pächter)
Nr. 12	STOY, Josef	"Klennschneider"	wahrsch. 1. Fam.name
Nr. 13	FIEBER, Franz	"Nieder-Gaush"	" "
Nr. 14	ASTEN, Walli	"Wagner-Meier"	" "
Nr. 15	PLUNDRICH, Reinhold	"Pieter - Peter"	" "
Nr. 16	unbewohnt, weggerissen		
Nr. 17	VETTER, Heinrich	"Holländer"	wahrsch. n. 30 jr. Krieg zugewandert
Nr. 18	MANN, Vinzenz	"Wachter"	wahrsch. fr. Nachtwächter
Nr. 19	SEDLAK, Rudolf	"Dorfschuster"	wahrsch. Handwerker
Nr. 20	STOLLE, Josef	"Tschoch"	???
Nr. 21	SCHAFFER, Josef	"Schmiede"	Handwerker
Nr. 22	SCHNEIDER, Erhard	"Seiler"	fr. Handwerker
Nr. 23	SEDLAK, Rudolf jr.	"Schmiedehans"	Sohn aus der Schmiede
Nr. 24	KROMPHOLZ, Franz	"Bittner"	wahrsch. 1. Fam.name
Nr. 25	ALTER, Rudolf	"Steffel - Stefan"	" "
Nr. 26	REPSCH, Josef	"Niederplan"	Grundstückbezeichnung
Nr. 27	HESSEL, Anton	"Oberplan"	" "
Nr. 28	FÖRSTER, Anna	"Christl"	wahrsch. Fam.name
Nr. 29	MACHE, Wenzel	"Stohlbauer"	" "
Nr. 30	PÜSCHE, Eduard	"Cäsar"	" "
Nr. 31	SEDLAK, Josef	"Wachterschuster"	wahrsch. Schuster und Wächter
Nr. 32	STOLLE, Josef	"Hausmoz"	wahrsch. Fam.name ("Milch-Stolle")
Nr. 33	HERMANN, Josef	"Häusel"	zw. 1870-80 erbaut
Nr. 34	KÜHNEL, Josef	"Schusterbauer"	zu Nr. 9 gehörig
Nr. 35	RICHTER, Heinrich	"Kaufladen"	im Jahre 1902 erbaut
Nr. 36	SCHULE	"Schule"	im Jahre 1907 erbaut

Die 12 Siedler verteilen sich auf folgende Nummern: 1, 3, 5, 6, 8, 9, 12, 13, 15, 16, 29, 30.

Das wäre die Beschreibung des Dorfes. Nun möchte ich zur Chronik meiner Sippe übergehen. Ich stütze mich teilweise auf die Malschener und Schwadener Chronik, die ich beide gelesen habe, mir aber leider jetzt nicht mehr zur Verfügung stehen, und teilweise auf mündliche Überlieferungen. Für ganz genaue Daten kann ich mich nicht verbürgen.

Der Friede von Münster und Osnabrück von 1648 war geschlossen und damit der schreckliche 30-jährige Krieg beendet. Die Söldner wurden entlassen und diese teilten sich in verschiedene Gruppen. Ein Teil setzte als Räuberbande den Krieg im Kleinen fort, die anderen suchten zu regelmäßigem Leben auf einer wüst liegenden Scholle zu kommen.

Diesen gehörte wohl auch unser Ahnherr an. Die **Malschener Chronik** berichtet, daß ein **Vetter** nach Schluß des Krieges die wüst liegende Landwirtschaft Ober-Gautsch - später Nr. 6 - übernahm. Wie die Chronik berichtet, konnte er sie jedoch nicht fortbringen, muß sich jedoch weiter im Dorf aufgehalten und auch vermehrt haben. Die Chronik schweigt bis zum Jahr 1735; dann meldet sie, daß ein **Vetter Georg**, von seinen Verwandten, welche nach Pokratitz bei Leitmeritz übersiedelten, ein Häuschen kaufte. Der Name Vetter bestand in Pokratitz noch zu meiner Zeit, und zwar trug ihn ein Schuhmacher. Auf diesen Georg Vetter folgte ein **Christoph** und dann ein **Wenzel**. Dieser scheint keine männlichen Nachkommen gehabt zu haben. Dafür sollte eine Tochter ein uneheliches Kind geboren haben mit Namen **Franz**. Dieser übernahm das Häuschen zwischen 1790 und 1800.

Während seiner Besitzerzeit brannte am 29. Juni 1820, während die ganzen Bewohner in der Kirche waren - mit Ausnahme einer einzigen Magd, durch deren Unvorsichtigkeit der Brand entstand - das halbe Dorf nieder. Auch das Häuschen besagten Franz Veters war dabei. Da nun die Häuschen alle auf Gemeindegelände standen, welcher ausschließlich den 12 Bauern gehörte, verweigerte man den kleinen Häuslern den Wiederaufbau ihres Besitzes auf der selben Stelle. In Betracht kamen Nr. 7, 10 und 17. Sie mußten dann an der Ortswiese auf unproduktivem Gelände frisch aufbauen. Den früheren Baugrund eigneten sich die angrenzenden Bauern an.

Dieser Franz Vetter starb im Jahre 1824 und sein Sohn **Josef** übernahm das Häuschen, zu welchem kein Quadratmeter Grund gehörte. Diesem Josef Vetter wurden drei Söhne geboren: **Josef**, geb. März 1829, **Wenzel** 1832 und **Ferdinand** 1834. Er selbst starb im Jahre 1842. Nach damaligem Besitzerrecht wurde der älteste Sohn **Josef**, mein Großvater, mit 13 Jahren schon Besitzer.

Wenzel heiratete und brachte es durch Handel zu einem schönen Besitz. Er kaufte in Schwaden ein Gasthaus "Zur Krone" mit Tanzsaal und später noch ein Haus in Schwaden; dann die größte Bauernwirtschaft in Presei. Er hatte nur einen Sohn Wenzel, welcher auch den Besitz zusammenhielt und 6 Kinder hatte, 5 Buben und ein Mädchel, wovon ein Sohn im II. Weltkrieg fiel. Er mußte auch mit uns samt seinen Kindern die Heimat verlassen und soll jetzt in Bayern leben. Wo seine Kinder überall zerstreut sind, weiß ich leider nicht.

Der 3. Sohn **Ferdinand** hatte das Maurerhandwerk erlernt, geheiratet, jedoch keine Kinder. Er ergab sich dem Trunke und starb sehr früh.

Mein Großvater wurde Soldat und diente als Regimentsmusiker in Mailand. Er hatte viele Partituren mit nach Hause gebracht, welche er selbst abgeschrieben hatte. Leider gingen auch die mir verloren durch das Hinauswerfen aus der Heimat. Er heiratet eine **Franziska Heller** aus Nr. 8 in Malschen, welche ihm im Jahre 1857 eine Tochter **Anna**, im Jahre 1859 eine Tochter **Marie** und im Jahre 1861 einen **Sohn - meinen Vater** - gebar. Leider wurde er im Kriege 1859 gegen Italien Invalide und starb schon im Jahre 1862, und mein Vater wurde Besitzer.

Die Tochter **Anna** heiratete einen **Stoj** aus Kojeditz, welcher später Gerichtsdienner in Aussig wurde. Aus dieser Ehe gingen als Kinder ein Josef, Heinrich, Rudolf, Ernst, Julie, Marie, Franz und Gretel hervor.

Von diesen starb ledig durch Arsenvergiftung Josef, welcher die Wirtschaft von Nr. 8 in Malschen von meiner Großmutter ihrer Schwester übernehmen sollte. Das geschah im Jahre 1898.

Heinrich starb auch sehr jung und hinterließ eine Tochter, welche einen Zimmerhansel heiratete, der jedoch auch im II. Weltkrieg fiel. Ihr weiteres Schicksal ist mir nicht bekannt.

Rudolf hatte auch eine Tochter, welche einen Kaufmann Jarosch heiratete. Er selbst starb im Jahre 1950.

Ernst soll mit seiner Frau in Dresden leben. Kinder haben sie keine.

Julie hatte einen gewissen König geheiratet und einen Sohn geboren, welcher in Dresden Arzt sein soll. Sie selbst starb im Jahre 1945. Ihr Mann ist nicht aufzufinden. Er ist wahrscheinlich von den Tschechen erschlagen worden, da er Nazi-Amtswalter war.

Marie hatte einen hohen Angestellten der Familie Schicht geheiratet und sie lebten in Polen, wo er eine Fabrik leitete. Von ihnen wissen wir auch nichts.

Franz mußte als Naziamtswalter flüchten. Sein Aufenthalt, wenn er noch lebt, ist unbekannt.

Auch wo Gretel sich befindet, wissen wir nicht.

Die zweite Tochter **Marie** hatte eine uneheliche Tochter und nachdem sie einen **Schlechtberger** geheiratet hatte, einen Sohn Ernst. Schlechtberger starb im Jahre 1899 und sein Sohn erschloß sich im Jahre 1911.

Die uneheliche Tochter **Hermine** heiratete einen **Babinski** aus Nemschen. Aus dieser Ehe entsproßen Hedwig, geb. 1908, Heinrich, geb. 1911, und Irma, geb. 1920. Hedwig heiratete einen Ulbrich von Winterberg, gilt heute noch als vermißt. Hedwig und ihre 2 Söhne leben in Mecklenburg. Heinrich heiratete eine Würdig aus Proboscht und ist im 2. Weltkrieg gefallen. seine Frau starb in Mecklenburg an Typhus und die Tochter aus dieser Ehe lebt bei ihren Großeltern in der Nähe von Dresden.

Josef - mein Vater - heiratete im Jahre 1884 meine Mutter, **Augustine Mann** aus Pohorz. Sie gebar im Jahre 1883 ein Mädchen, welches gleich wieder dieses Jammertal verließ, im Jahre 1884 einen Sohn, welcher auch gleich starb. Erst im Jahre 1886, als **ich** das Licht der Welt erblickte, kam es zur Familienbildung. Im Jahre 1888 folgte mein **Bruder Josef**, welcher jedoch im Jahre 1902 an Lungenentzündung starb. Im Jahre 1890 ein **Rudolf**. Er starb noch während der 6 Wochen. Im Jahre 1892 meine **Schwester Marie**. Leider mußte unsere gute Mutter im Jahre 1893 diese Welt verlassen, uns drei arme Waisenkinder hinterlassend. Im Jahre 1895 ging mein Vater eine zweite Ehe ein mit **Theresia Fucke** aus Winterberg. Dieser Ehe entsproß eine **Anna**, geb. 1896, und **Emma**, geb. 1899, welche jedoch im Jahre 1934 starb.

Ich heiratete, nachdem ich meine Militärdienstzeit hinter mir hatte, am 22.2.1911 meine Frau, **Marie Kühnel** aus Malschen Nr. 9.

Dieser Ehe entsprossen eine **Sophie**, geb. 3.1.1911, welche wiederum im Jahre 1930 einen **Josef Paukner** heiratete. Ein Sohn, welcher der Ehe entsprang, starb im Mai 1932 und ihr Mann ertrank am 6. Juli desselben Jahres beim Baden in der Elbe. Im Jahre 1936 ging sie eine zweite Ehe ein mit einem geborenen Tschechen namens **Georg Svoboda**. Dieser Ehe entsprossen eine Sohn Josef, welcher mit zwei Jahren starb, im Jahre 1937 im Oktober wurde wieder ein Josef geboren, im Jahre 1940 ein Heinrich, 1943 eine Mariechen und 1946 eine Lidu (der letzte Name ist tschechisch, weil sie ja noch in der Tschechei leben). Sie sind Besitzer einer Bäckerei und Lebensmittelhandlung.

Elfriede, meine zweite Tochter, wurde am 18.11.1912 geboren. Sie heiratete einen **Josef Müller** im Jahre 1936, Landwirtschafts- und Baumschulenbesitzer in Triebtsch. Sie haben eine Tochter und mußten natürlich auch die Heimat verlassen. Sie leben jetzt in der Nähe von Würzburg in Bayern, wo Müller Buchhalter auf einem großen Gute ist.

Martl, meine dritte Tochter, wurde am 24.2.1919 geboren. Sie heiratete einen **Christoph Ofner**, Besitzer einer großen Landwirtschaft in Czalositz bei Leitmeritz. Die Hochzeit fand am 2.1.1943, also während des Krieges, statt. Mit ihrem 1 $\frac{1}{2}$ jährigen Töchterlein wurde sie aus der Heimat ausgewiesen, und ihr Kleines starb an Lungentyphus, während ihr Mann in russischer Gefangenschaft weilte. Als er dann im Jahre 1948 zurück kam, gebar sie ihm am 25.12.1949 wieder ein Töchterchen mit Namen Bärbel. Sie leben in Herzberg/Elster und er ist Sekretär in einer Oberschule.

Hedwig, geb. 28.7.1920, ist noch ledig und wohnt bei mir.

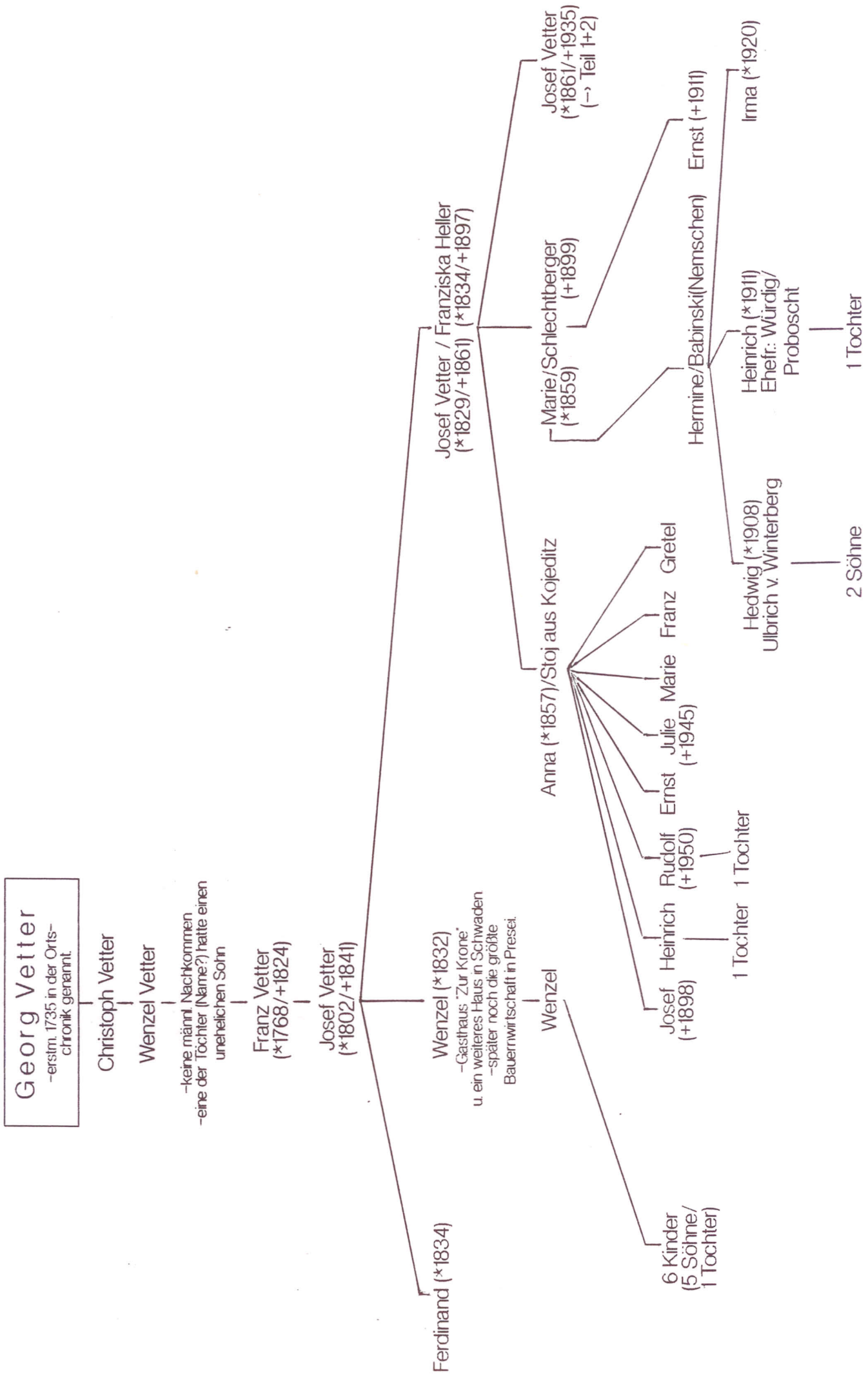
Ebenso mein Sohn **Gerhard**, geb. 15.3.1929. Er hat Dreher gelernt und arbeitet in der Farbenfabrik Wolfen.

Meine Schwester Marie heiratete im Jahre 1912 einen **Franz Arit**, Bauer aus Nem-schen. Aus dieser Ehe entsprossen 3 Kinder: **Franz**, **Anna** und **Josef**. **Franz** heiratete eine **Marthl Fahri** aus Salesel. Dieser Ehe entsprossen 4 Kinder und die Familie lebt jetzt im Kreis Ludwigslust in Mecklenburg. Die Tochter **Anna** hat einen **Neumann** aus Plan bei Hummel geheiratet. Sie lebt mit ihrem Mann und 2 Kindern. Herbert und Margit in Flöha bei Chemnitz. Der Sohn **Josef** ist im 2. Weltkrieg verschollen und gilt als vermißt.

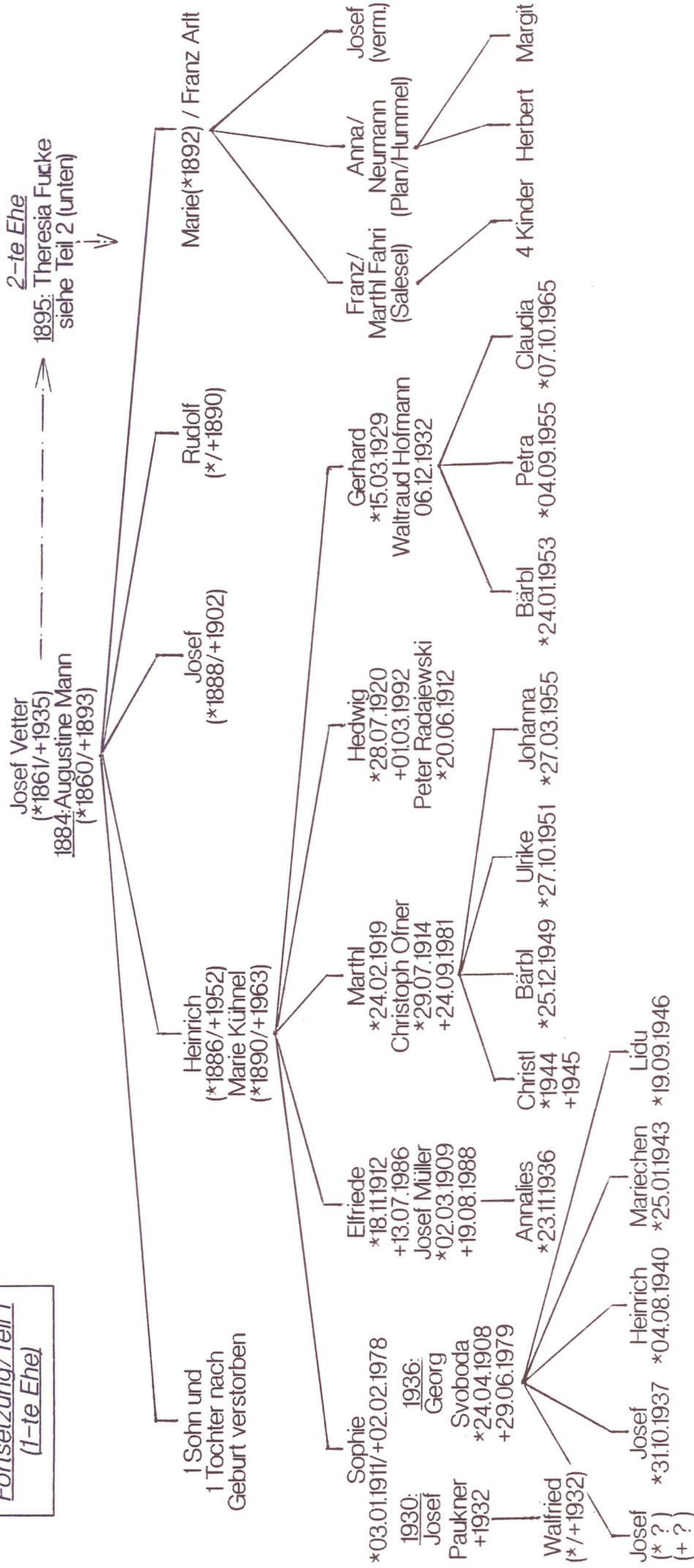
Meine zweite Schwester Anna heiratete einen **Ernst Müller** aus Birna a. d. Elbe. Der Ehe entsproß eine Tochter, welche jedoch mit 13 Jahren starb. Sie leben jetzt in Nieder-Tollnitz bei Gera/Thüringen, wo Müller bei der Bahn angestellt ist.

Meine Schwester Emma heiratete einen **Rudolf Schreiner** aus Tschersing. Dieser Ehe entsprossen zwei Töchter. Wie schon angeführt, starb meine Schwester im Jahre 1934 an Lungentuberkulose. Die ältere Tochter **Elfriede** heiratete einen **Strache** aus Hummel, welcher jedoch im Jahre 1945 von den Tschechen verschleppt wurde und wahrscheinlich auch ermordet wurde. Sie lebt mit ihrem Töchterchen bei ihren Schwiegereltern in Krefeld/Rheinland. Die zweite Tochter lebt bei ihrem Vater, aber wo, weiß ich nicht.

Stammbaum der Familie VETTER aus Malschen/Sudetenland



Fortsetzung/Teil 1
(1-te Ehe)



Fortsetzung/Teil 2
(2-te Ehe)

